

# Die 10 pädagogischen Kernziele der Schuleingangsphase



Die folgenden 10 Ziele der Schuleingangsphase sind alle nach der folgenden problemorientierten Logik gegliedert:

Zuerst wird die Problem oder Aufgabenstellung erläutert, für die die folgende Zielstellung der Schuleingangsphase als Lösung gesehen wird; diese Lösung wird in der anschließenden Erläuterung beschrieben und begründet.

## 1. Kinder kommen schnell und gut in der Schule an

### Problemstellung 1:

Schulanfang ist für alle Kinder und für ihre Familien eine äußerst wichtige und emotional stark aufgeladene Lebensphase. Sie bietet daher große Chancen für jedes Kind, kann aber auch Risiken mit sich bringen für die künftige schulische Entwicklung der Kinder.

### Zielstellung 1:

Das besondere Ziel der Schuleingangsphase ist es, den Schulstart für alle Kinder optimal zu gestalten und die Risiken zu vermindern, die jeder Übergang in sich birgt. Am Schulanfang brauchen die Kinder zugleich mehr Sicherheit und viele Möglichkeiten Neues zu lernen. Kinder in der Schuleingangsphase lernen schnell von anderen Kindern, wie Schule funktioniert.

### Erläuterung 1:

Im optimalen Fall kommen Kinder in eine klassenstufenübergreifende Klasse, in der etwa die Hälfte der Kinder schon ein Jahr Erfahrungen mitbringen wie es in der Grundschule zugeht. Die Älteren bewegen sich selbstsicher im Schulhaus, kennen alle Abläufe, sind daher ein gutes Vorbild und gerne auch Helfer für die Neuen. Die neuen Kinder fühlen sich in die Schule hinein begleitet und daher sehr schnell zu Hause. Sicherheit entsteht z. B. dadurch, dass man gut informiert ist und sich nach jemandem richten kann, der sich schon in der Schule auskennt, die Regeln und Arbeitsanweisungen anzuwenden weiß.

## 2. Anknüpfen an die Vorerfahrungen der Kinder

### Problemstellung 2:

Kinder beginnen die Schule nicht als unbeschriebenes Blatt. Vielmehr haben sie im Kindergarten und im häuslichen Umfeld bereits viel gelernt. Sie kennen das Zusammenleben mit Kindern unterschiedlichen Alters. Aus dem Kindergarten wissen sie bereits, wie ein Kreisgespräch abläuft, wie man mit vorbereitetem Material arbeitet und dass es bestimmte Tagesabläufe gibt. Sie kennen Rituale und Signale, Regeln und Arbeitsformen. Von der Schule erwarten sie zusätzlich neue Formen, z. B. die Hofpause, das eigene Arbeitsmaterial und einen festen Arbeitsplatz neben einem festen Partner.

### Zielstellung 2:

Ein Ziel der Schuleingangsphase ist es aufzugreifen, was das Kind schon kann und mit herausfordernden Aufgaben daran anzuknüpfen.

### Erläuterung 2:

Erfolgslebnisse sind die beste Basis für Schulerfolg. Lernen in der Schuleingangsphase fängt deshalb nicht von vorne an, sondern setzt fort, was der Kindergarten und die Familie vorbereitet haben, damit jedes Kind für die zusätzlichen neuen Herausforderungen sein vorhandenes Fundament nutzen kann. Das gilt für die Lern- und Arbeitsformen und für die Lerninhalte.

### **3. Flexibler Lernzeiten ermöglichen**

#### Problemstellung 3:

Nicht alle Kinder lernen gleich schnell und vor allem nicht in jedem Fach oder Lernbereich. Darauf muss nicht nur der Unterricht eingestellt sein. Auch organisatorische Maßnahmen können helfen dieser Unterschiedlichkeit gerecht zu werden, wenn sie zum Unterrichtsangebot passen. Carle / Metzen 2008: Die Schuleingangsphase lohnt sich! – Endbericht BeSTe-Transferprojekt 20081105beste\_endbericht(korrektur)9.doc 202 von 220 Stand: 05. Nov. 2008

#### Zielstellung 3:

Ein Ziel der Schuleingangsphase ist es jedem Kind flexible Lernzeiten zu ermöglichen, damit es in seiner eigenen Geschwindigkeit lernen kann, ohne von Zurückstellung oder Wiederholen bedroht zu sein.

#### Erläuterung 3:

Das Kind erhält im Unterricht so viel Lernzeit, wie es für ein vertieftes Verständnis benötigt. Die klassenstufenübergreifende Schuleingangsphase kann dann von jedem Kind in ein bis drei Jahren durchlaufen werden. Es kann in seiner Stammgruppe ein, zwei oder drei Jahre verbringen.

### **4. Alle Kinder werden in die Grundschule aufgenommen**

#### Problemstellung 4:

Zurückstellungen und Sonderwege am emotional so bedeutsamen Schulanfang bringen immer auch Kränkungen und Etikettierungen mit sich. Aus diesem Grunde sollten die Unterschiede der Kinder nicht dazu führen, sie in verschiedene Schulen oder Klassen zu verteilen.

#### Zielstellung 4:

Ziel der Schuleingangsphase ist es eine Atmosphäre und eine Lernumgebung zu schaffen, die gemeinsamen Unterricht für alle Kinder ermöglicht. Es sollen alle Kinder in die Grundschule eingeschult werden.

#### Erläuterung 4:

Die Kinder erhalten in der Schuleingangsphase ein auf ihren Entwicklungsstand, ihre Kenntnisse und ihre Erfahrungen abgestimmtes Angebot. Dafür stehen speziell geschulte Fachleute zur Verfügung. Der gemeinsame Unterricht wird im Team der Schuleingangsphase vorbereitet, dem die Grundschullehrerin, die Förderschullehrerin und die meist auch eine Erzieherin angehören.

### **5. Verbindung von Individualisierung und gemeinschaftlichem Lernen**

#### Problemstellung 5:

Individualisierter Unterricht, in dem jedes Kind bekommt, was es braucht, ist etwas anderes als Stillarbeit. Erst in der Gemeinschaft und an Aufgaben, die für das Kind Ernstcharakter besitzen, entwickelt sich eine inhaltliche Diskussion unter den Kindern und mit den Pädagoginnen und Pädagogen.

#### Zielstellung 5:

Ziel der Schuleingangsphase ist die Verbindung von Individualisierung und Integration der Lerngemeinschaft.

#### Erläuterung 5:

Nicht jeder neue Inhalt wird für alle Kinder gleichzeitig eingeführt. Vielmehr geschieht das dann, wenn ein Kind sich die Basis für das Neue erarbeitet hat. Deshalb kann die Lehrperson mit einer kleinen Gruppe Neues einführen, während die anderen Kinder ihre Arbeiten selbstständig erledigen. Zum Üben erhalten die Kinder differenzierte interessante Aufgaben. Sie arbeiten aber auch gemeinsam an einem Projekt oder an einem Vorhaben, in das jedes Kind sein Können einbringen kann. Dadurch wird der Zusammenhalt gestärkt.

## **6. Vielfalt der Kinder wird zur pädagogischen Ressource**

### Problemstellung 6:

Klassenstufenübergreifender Unterricht ist für die Kinder in der Schuleingangsphase nichts Neues. Sie kennen klassenstufenübergreifende Gruppen aus dem Kindergarten. Auch in der Familie, im Verein und in informellen Gruppen spielen und lernen Kinder mit Kindern unterschiedlichen Alters. Demgegenüber ist Schule traditionell nach Jahrgängen organisiert. Deshalb bedeutet klassenstufenübergreifender Unterricht für die Lehrerinnen und Lehrer, dass sie ihre bisherige Arbeitsweise ändern müssen.

### Zielstellung 6:

Ziel der Schuleingangsphase ist es im klassenstufenübergreifenden Unterricht die Vielfalt der Kinder auch didaktisch zu nutzen, damit Kinder von Kindern lernen können. Carle / Metzgen 2008: Die Schuleingangsphase lohnt sich! – Endbericht BeSTe-Transferprojekt 20081105beste\_endbericht(korrektur)9.doc 203 von 220 Stand: 05. Nov. 2008

### Erläuterung 6:

Im Alltag lernen Kinder auf verschiedene Weise voneinander. Die einfachste Art ist das Nachahmen. Sie schauen dem Vorbild genau zu und probieren es anschließend selbst. Eine andere Variante ist die gemeinsame Diskussion über einen strittigen Sachverhalt, z. B. über die Frage, ob ein Schatten laufen kann. Durch die Konfrontation mit anderen Denkweisen relativieren die Kinder ihr eigenes Bild von der Sache. Kinder, die schon lesen können, werden Sachbücher hinzuziehen, um ihre Sichtweise zu überprüfen und sie dann den anderen mitzuteilen. Sie erklären, was sie im Buch entdeckt haben und üben dabei nicht nur Lesen, sondern lernen auch ihre Position zu untermauern. Dabei müssen sie den Sachtext sehr genau verstanden haben. Schließlich können die unterschiedlichen Stärken der Kinder in Projekten und Vorhaben kooperativ zum Einsatz gelangen. Wenn Kinder sich gegenseitig etwas erklären, erwerben sie auch Wissen darüber, wie jemand lernt, bzw. wie man (sich) einen Sachverhalt aufklären kann. Sie erwerben didaktische Kenntnisse, lernen das Lernen von und mit anderen

## **7. Förderung des absichtsvollen, selbstgesteuerten Lernens**

### Problemstellung 7:

Das Leben erfordert heute, dass man sich selbst weiterbilden kann. Der hohe Erneuerungsgrad in der Wirtschaft ist nur dann zu halten, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich selbstgesteuert neue Kenntnisse aneignen können. Kinder im Kindergartenalter spielen bereits nach eigener Regie und erkunden die Welt entlang eigener Fragen. Sie haben damit alle Voraussetzungen um selbstgesteuert zu lernen. Die schulische Herausforderung an die Kinder besteht darin, selbst systematischer, absichtsvoller und zielgerichteter zu lernen um anschließend etwas Bestimmtes zu können.

### Zielstellung 7:

Ziel der Schuleingangsphase ist es, durch ein geeignetes Arrangement Kinder zunehmend an absichtsvolles selbstgesteuertes Lernen in schulischen Inhalten heranzuführen.

### Erläuterung 7:

Dazu sind eine gute Ordnung und offene Lernformen erforderlich. Gute Ordnung entsteht durch ein System aus Regeln, Zeit- und Kooperationsstrukturen, aus eingeübten Unterrichtsformen, aus einer sortierten Vielfalt an Aufgabenformaten und Lernmitteln. Zur guten Ordnung gehört auch die Überprüfung des Gelernten. Kinder in einer klassenstufenübergreifenden Schuleingangsphase finden eine gute Ordnung vor und lernen sie mit Kindern kennen, die sie bereits beherrschen. Gute Ordnung ermöglicht erst den Freiraum, den Kinder für selbstgesteuertes Lernen benötigen.

## **8. Zeit schaffen für individuelle Betreuung von Kindern**

### Problemstellung 8:

Im traditionellen Unterricht hat die Lehrperson täglich nur wenigen Minuten Zeit, sich jedem einzelnen Kind zuzuwenden. Meistens wendet sie sich an die ganze Klasse. In der Schuleingangsphase sind Kinder im Lernen noch sehr auf die Beziehung zu anderen, auch zur Lehrkraft angewiesen. Kinder, die die für sie notwendige Zuwendung nicht erhalten, haben es am Schulanfang besonders schwer.

### Zielstellung 8:

Ziel der Schuleingangsphase ist es, dass die Lehrerin oder der Lehrer sich dem einzelnen Kind intensiv zuwendet, so wie das Kind es braucht.

### Erläuterung 8:

Das Gesamtarrangement der Schuleingangsphase trägt dazu bei, dass die Lehrperson ausreichend Spielraum bekommt, um mit jedem Kind intensiv zu arbeiten, obwohl die Klassengröße nicht sinkt. Insgesamt bedeutet das mehr Zeit für das einzelne Kind. Das gelingt am Schulanfang früher, wenn die älteren Kinder der Stammgruppe die Neuen in die gute Ordnung hineinholen. Es gelingt im Unterricht, weil durch diese Ordnung frühzeitig offen gearbeitet werden kann, nämlich so, dass die anderen Kinder selbstgesteuert lernen, während sich die Lehrerin einem Kind oder einer Kindergruppe intensiv widmet. Die anderen wissen genau, dass sie auch bald dazu Gelegenheit bekommen. Carle / Metzen 2008: Die Schuleingangsphase lohnt sich! – Endbericht BeSTe-Transferprojekt 20081105beste\_endbericht(korrektur)9.doc 204 von 220 Stand: 05. Nov. 2008

## **9. Allen Kindern gute Leistungen und Erfolg ermöglichen**

### Problemstellung 9:

Die Angst vor Versagen ist auch heute noch ein Problem am Schulanfang. Kinder wissen schon früh, dass ein guter Schulabschluss die Voraussetzung für ein erfolgreiches Leben ist. Bereits am Schulanfang haben Kinder daher Angst vor schlechten Bewertungen. Gleichzeitig können sie ihre eigenen Leistungen noch nicht adäquat einschätzen und bringen eine hohe Erfolgszuversicht mit.

### Zielstellung 9:

Ziel der Schuleingangsphase ist die Etablierung einer Leistungskultur, die allen Kindern gute Leistungen und Erfolg ermöglicht.

### Erläuterung 9:

Kinder haben multiple Intelligenzen. Sie beziehen sich nicht nur auf die Schulstoff. Kompetenzen entwickeln Kinder, indem sie ihre Ressourcen einsetzen, um Leistungen zu erbringen. Diese Ressourcen entstehen nicht nur in Schulfächern. In der Grundschule gilt deshalb ein pädagogischer Leistungsbegriff, der alle Leistungen anerkennt. Daraus folgt die Notwendigkeit einer reichhaltigen Leistungsdokumentation in der Schuleingangsphase. Sie ist von besonderer Bedeutung, denn sie ist die Grundlage für die individuelle Förderung der Kinder. In der Unterrichtsplanung erarbeiten die Lehrerinnen und Lehrer im Team differenzierte Lernangebote, die das einzelne Kind herausfordern aber nicht überfordern.

## **10. Kindern und Eltern reichhaltigen Überblick über Leistungsentwicklung bieten**

### Problemstellung 10:

Ein neues Unterrichtssystem ist für die Eltern zunächst fremd. Es besteht die Gefahr, dass sie sich nicht ausreichend informiert fühlen. Da auch sie Sicherheit hinsichtlich des Schulanfangs ihres Kindes benötigen, entsteht ein erhöhter Informationsbedarf.

### Zielstellung 10:

Ziel der Schuleingangsphase ist es, durch die gute Ordnung und das System der Leistungsdokumentation den Eltern einen reichhaltigen Überblick zu geben, wie ihr Kind lernt und wie sich seine Leistung entwickelt.

### Erläuterung 10:

Zur guten Ordnung der Schuleingangsphase gehört auch ein offener Anfang. Eltern bringen ihre Kinder in die Schule und haben Gelegenheit miteinander oder mit der Lehrperson zu sprechen. Sie gewinnen einen Einblick in das Klassenzimmer und lernen die Art und Weise kennen, wie ihr Kind lernt. Das geschieht auch an Elternabenden und Elternsprechtagen sowie durch andere kreative Formen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Durch spezielle Elterngespräche sind sie auch ohne Noten über die Entwicklung ihres Kindes bestens informiert.